

## Erste Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung im Wintergetreide

Beim Winterweizen hat sich die Spätsaat in den letzten Jahren bewährt und gehört auf Ackerfuchsschwanz-Standorten bereits seit Jahren zur gängigen Praxis. Die Landwirtschaftskammer rät bereits seit längerer Zeit diesen Spätsaat-Vorteil auch bei Wintergerste zu nutzen. Hybrid- und Spätsaat verträgliche Sorten eignen sich hierfür gut. Zudem sind die Witterungsbedingungen für die Virus-übertragenden Blattläuse ebenfalls schlechter im Spätherbst.

Eine wichtige Maßnahme gegen Unkräuter und vor allem Ungräser (vorrangig gegen resistenten Ackerfuchsschwanz sowie Windhalm) ist das falsche Saatbett, auch als „faux semis“ bekannt. Beim faux semis wird versucht möglichst früh vor der kommenden Herbstbestellung ein feines Saatbett zu erzeugen. Dadurch werden Unkraut- und Ungras Samen zum Keimen angeregt. Unmittelbar vor der Saat können diese Unkräuter und Ungräser mechanisch zerstört werden.

Wichtig ist auch, dass möglichst flach gearbeitet wird. Gerade in Trockenperioden wie diesem Sommer macht es keinen Sinn den Boden tief aufzureißen. Die Verdunstung ist vor allem eine Frage der Bearbeitungstiefe und des Grads der Rückverfestigung – und nicht des Geräts. Durch flaches Arbeiten werden Unkrautsamen zudem nicht vergraben und können schnell wieder auflaufen. Auch Ackerfuchsschwanz Samen dürfen nicht vergraben werden, da sie sonst in ihre sekundäre Keimruhe fallen und vor der Aussaat sicher nicht mehr auflaufen.

Auf unseren Schauversuchsparzellen hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder herausgestellt, dass Blindstriegeln sehr effizient sein kann. Blindgestriegelt wird zwischen der Aussaat und dem Auflaufen der Kultur, sprich bevor die Unkräuter und Ungräser sichtbar sind. Die Ablagetiefe sollte etwas tiefer als üblich erfolgen. Wenn die Unkrautsamen unterirdisch gekeimt sind, aber noch nicht durch die Bodenoberfläche gedrungen sind ist der richtige Moment gekommen zum Striegeln. Die Keimlinge werden herausgerissen und verschüttet und laufen nicht mehr auf. Auf diese Weise kann bereits ein hoher Anteil an Unkräuter bekämpft werden. Aus tiefen Schichten keimende Unkräuter werden entweder chemisch oder bei einem zweiten mechanischen Arbeitsgang erfasst. Wenn das Wetter und die Bodenverhältnisse es erlauben, kann im Nachauflauf im Herbst gestriegelt werden oder im Frühjahr sobald die Flächen abgetrocknet und ohne Spuren befahrbar sind.

Der Pflug kann zur sauberen Saatbettbereitung eingesetzt werden indem er die Samen am Keimen hindert. Der Pflug ist aber keinesfalls ein Werkzeug zur aktiven Unkrautbekämpfung. Durch das Pflügen werden die Samen in tiefere Schichten vergraben, behalten aber nach wie vor ihre Keimfähigkeit. Ein Ackerfuchsschwanz Samen kann beispielsweise ohne Lichtreiz 8 bis 12 Jahre keimfähig bleiben. Die Unkrautprobleme werden mit dem Pflug lediglich in die kommenden Jahre verdrängt.



Jedes Jahr fallen Getreidefelder auf, welche nicht frei von Ungräsern sind. Das Foto aus dem Juni 2018 zeigt, dass Windhalm effizient bekämpft werden kann, wenn er früh genug behandelt wird. Unglücklicherweise funktionierte an dieser Feldspritze eine Düse nicht. Auf der behandelten Fläche steht der Windhalm deutlich unter der Schadschwelle (Kreise auf dem Foto). Wie wichtig es war diese Parzelle gegen Ungras zu behandeln, zeigt der unbehandelte Streifen.

Um bei der chemischen Unkrautbekämpfung der Resistenzbildung entgegen zu wirken, müssen vor allem Ungräser im jungem Entwicklungsstadium bekämpft werden. Die Aufwandmengen der Mittel sollten trotz Scheinsaatbeet nicht reduziert werden und ausschließlich unter optimalen Bedingungen angewendet werden. Luftfeuchte, Bodenfeuchte, Temperatur, pH-Wert der Spritzbrühe, Art der Düse, Wassermenge pro ha und der Humusgehalt vom Boden sind Faktoren die bei der Anwendung von Pflanzenschutzmittel unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Bereits bestockte Ungräser sind im folgenden Frühjahr schwerer zu bekämpfen und die Bekämpfung ist mit einem höheren Herbizidaufwand und mit einer begrenzten Wirkstoffauswahl verbunden. Zudem lässt der Wirkungsgrad der Ungrasbekämpfung im Frühjahr immer mehr zu wünschen übrig.

Je jünger die Ungräser bekämpft werden, umso effektiver bleiben diese unter der Schadschwelle. Es ist wichtig, eine Getreide lastige Fruchtfolge mit Kulturen wie Raps, Mais, Erbsen oder Bohnen sowie evtl. Feldfutter zu strecken. Auf diese Weise können PSM-Wirkstoffe alterniert werden.

Zur effizienten Gräserbekämpfung im Vorwinter kommen drei Wirkstoffe in Frage:

- **Flufenacet** hat sehr gute Wirkungsgrade, aber: Vermeiden Sie bitte eine Anwendung von Flufenacet in Wasserschutzgebieten wenn möglich. Die Wirkstoffe müssen diversifiziert werden.  
Der Wirkstoff Flufenacet ist mittlerweile unter vielen Produktnamen erhältlich und kann sowohl solo als auch in Mischungen mit anderen Wirkstoffen erworben werden.  
(Um den Wirkstoff auf Ackerfuchsschwanz-Standorten einsetzen zu können, sollte man auf Windhalmstandorten darauf verzichten)
- **Prosulfocarb**  
Sollte auf Windhalm-Standorten und auf Standorten mit schwerbekämpfbarem Ackerfuchsschwanz eingesetzt werden.
- **Aclonifen**  
Aclonifen ist in Mateno Duo zusammen mit Diflufenican enthalten. In den vergangenen Monaten hat sich gezeigt, dass Aclonifen sehr gute Wirkungsgrade gegen Ungräser im Getreide zeigt. Man sollte das Produkt vorrangig auf Ackerfuchsstandorten und außerhalb von Wasserschutzzonen „Zone II“ einsetzen.

Beachten Sie, dass Diflufenican 1x pro Vegetationsperiode eingesetzt werden darf. Eine Anwendung von Fludigold 600 SC, Jura, Liberator, Mateno Duo, Mertil, Naceto, Reliance, Sempra oder Toucan vor dem Winter, schließt also eine Anwendung von Kalenka oder Othello im Frühjahr aus.

Die Landwirtschaftskammer vertritt seit je her die Philosophie der integrierten Landwirtschaft. Bei der Unkrautbekämpfung gibt es viele Stellschrauben an denen gedreht werden kann. Vom falschen Saatbett, über eine spätere Aussaat bis hin zu einer weiten Fruchtfolge mit Blatt- und Halmfrüchten. Dies bedeutet für den integrierten Pflanzenschutz, dass etliche Maßnahmen zur Unkrautkontrolle ergriffen werden können, bevor ein Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommt. Alleine mit Hilfe von Pflanzenschutzmitteln kann der Resistenzbildung von z.B. Ackerfuchsschwanz (Schadorganismus) nicht mehr entgegengewirkt werden.

Arbeitsgänge zur Unkrautbekämpfung nach den Regeln vom integrierten Pflanzenschutz:

- Das Stroh frühzeitig abräumen (oder mulchen)
- Nach der Räumung vom Stroh die Stoppel mulchen (Feuchte unter den gemulchten Stoppeln lässt Unkrautsamen keimen)
- Ackerkrumme maximal 2,5 cm bearbeiten (faux semis – Methode)
- Mechanische Unkrautbekämpfung in einem zweiten oder dritten Arbeitsgang
- Zeitnahes Einarbeiten vom Stallmist (innerhalb 4 Std → wird ab 2023 mit 60 € / ha unterstützt)
- Spätes Drillen der Kultur (ein um etwa 10 Tage späteren Saattermin als ortsüblich, reduziert bereits den Ackerfuchsschwanz wesentlich)
  - Im Fall von Wintergerste bedeutet dies evtl., dass Hybridsorten angebaut werden sollen.
  - Hybridweizen ist nicht spätsaatverträglich.

LWK jetzt auch auf Facebook unter „Landwirtschaftskammer Luxemburg“ und im Internet unter [www.lwk.lu](http://www.lwk.lu)

Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer

L-8001 Strassen

